

der Philosophie daselbst. Er ist hauptsächlich bekannt geworden durch seine doppelte Stellung dem Aristotelismus gegenüber; größtentheils folgte er in der Erklärung des Aristoteles dem Averroes (s. d. Art.), nur in der psychologischen Doctrin schloß er sich dem Alexander von Aphrodisias an. So rechnet man ihn bald zu den Averroisten, bald zu den Alexandristen (s. d. Art.). Ausführlich behandelt seine Lehre Stöckl, Geschichte der Philosophie des Mittelalters III, Mainz 1866, 268 ff.; seine Schriften findet man aufgezählt bei Zöcher, Gelehrtenlexikon IV, 2127. (Vgl. noch Ueberweg-Heinze, Geschichte der Philosophie III, 1, 8. Aufl., Berlin 1896, 8. 19.) [L. Schmitz.]

Zabier, s. Mandäer.

Zabulon (זַבּוּלֹן, Ζαβουλών), im Alten Testamente, war der zehnte Sohn des Patriarchen Jacob, der sechste und letzte seiner Gemahlin Lia. Er ward in Mesopotamien geboren (Gen. 30, 19) und war erst drei Jahre alt, als Jacob von seinem Schwiegervater floh, so daß er bei der Begegnung mit Esau unter den Kleinen Lia's mitverstanden ist (Gen. 33, 5. 7). Von seinen persönlichen Thaten und Tugenden ist nichts bekannt, außer daß er in der Geschichte Josephs als mitbetheiligt an dem Frevel und der Buße der übrigen Brüder zu denken ist. Er hatte drei Söhne: Sared, Elon und Jael, welche als Stammfürsten in dem nach Zabulon genannten israelitischen Stamme aufgeführt werden (Num. 26, 26. 27). Derselbe zählte bei dem Census am Sinai 57 000, bei Schittim 60 500 reisige Mitglieder; zu den Kundschaftern hatte er Gaddiel gestellt (Num. 13, 11). Bei dem Segen Jacobs wurden dem Stammvater mit Anspielung auf seinen Namen (זַבּוּל, Wohnung) für seinen Stamm die Segnungen eines ruhigen Aufenthaltes und ungestörten Schaffens versprochen (Gen. 49, 13. Deut. 33, 19), welche der ihm von Josue angewiesene Landestheil verwirklichte. Der Stamm Zabulon wohnte nämlich zwischen Phönicien, dem Mittelmeer und dem galiläischen See auf einer der schönsten und fruchtbarsten Landstrecken von Palästina, der heutigen Ebene el Battauf. Obgleich die von Josue (19, 10 bis 16) angegebenen Grenzen nicht leicht zu bestimmen sind, so hat doch Josephus (Antt. 5, 1, 22) in der angegebenen Begrenzung wohl das Richtige getroffen. Der Mangel an Häfen verhinderte hier Schifffahrt und Seehandel und wies die Zabuloniten auf die ruhige Bebauung ihres gesegneten Landes an; doch läßt das Targum des Pseudo-Jonathan (zu Deut. 33, 19) sie Handel mit Purpurschnecken und Seefischen treiben. Auch der Stamm Zabulon begnügte sich, auf seinem Erbe die Canaaniter bloß zu unterwerfen, statt sie auszurotten (Richt. 1, 30). Die vom Mittelpunkte des israelitischen Lebens etwas entfernte Lage des Landes brachte es wohl mit sich, daß der Stamm Zabulon in der Geschichte fast gar nicht genannt wird. Eine rühmliche Ausnahme ist bei der Bedrängung des Nordens durch Sisara, bei welcher

die Schaaren aus Zabulon mannhaft an der Seite des verwandten Stammes Nephthali sochten (Richt. 5, 18). Später stand der Richter Abialon mit Zabulon auf (Richt. 12, 11). Die Wiederkehr und Entschlossenheit, welche der Stamm früher bewährt, wird ihm auch später nachgerühmt, als nach Sauls Tode 50 000 gerüstete Zabuloniten nach Hebron ausbrachen, um sich David bei Gründung seines Königthums zur Verfügung zu stellen (1 Par. 12, 33). Ein starker und entschiedener Charakter war auch der Prophet Jonos, der aus Zabulon stammte (4 Kön. 14, 25). Später setzten die Zabuloniten, ohne an den großen Ereignissen des Volkes theilzunehmen, ihr ruhiges Wohnen in einem glücklichen Landstrich fort; wir haben auch keine directen Nachrichten, daß sie nach Assyrien mitgeführt wurden; an der Stelle 4 Kön. 15, 29 sind sie nicht genannt. Wegen ihres stillen Fortlebens war ihr Land allmählig der Nichtbeachtung und Geringschätzung anheimgefallen (Jf. 9, 1) und trug diesen Charakter auch noch zur Zeit Jesu (Matth. 4, 13 ff.). [Kaulen.]

Zaccaria, Anton Maria, der hl. Stifter der Barnabiten (s. d. Art.) und der englischen Jungfrauen vom hl. Paulus (Engeliken; s. d. Art.), wurde 1502 zu Cremona in der Lombardei geboren. Nach einer in Unschuld zugebrachten Jugend widmete er sich zuerst in Padua dem Studium der Philosophie, dann zu Padua dem der Heilkunde und erlangte in letzterer den Doctorgrad. Als Arzt übte er nicht nur Werke der leiblichen Barmherzigkeit, sondern belehrte auch die Kinder der Armen und Vornehmen über Gott und ihre Pflichten. Bald erkannte er, daß er von Gott nicht dazu berufen sei, die Leiber, sondern die Seelen der Menschen zu heilen. Im J. 1528 zum Priester geweiht, bethätigte er seinen glühenden Seeleneifer zuerst in seiner Vaterstadt. Sich bewußt, daß er allein nur wenig ausrichten könne gegen die Irrthümer und Sittenlosigkeit seiner Zeit, verband er sich mit Bartholomäus Ferrari, einem Rechtsgelehrten, und Jacob Antonius Merigata, einem hervorragenden Mathematiker, und gründete nach sorgfältiger Berathung mit ihnen und anderen Gefährten den Orden der regulirten Cleriker vom hl. Paulus (den Namen gab er der Genossenschaft aus Verehrung gegen den Bistropostel, welchen er sich zum Vorbilde gewählt hatte; später erhielt der Orden den Namen Barnabiten von der Kirche des hl. Barnabas in Mailand, wo er sich ansiedelte). Mit großem Eifer setzte Zaccaria seine apostolischen Arbeiten fort, betheiligte sich an den Missionen, zu denen sein Orden berufen ward, nahm sich der Jugend an, die er in der Religion unterrichtete, gründete einen Verein der Familienväter, denen er in einer Kapelle religiöse Vorträge hielt, und versammelte die Priester zu geistlichen Conferenzen. Um auch auf das weibliche Geschlecht heilsam einzuwirken, stiftete er den Orden der „Englischen Jungfrauen vom hl. Paulus“, welche Mädchen